

# Außergewöhnlich engagiert

Die Gemeinde Tutzing ehrte am Dienstag verdiente Bürger: Altbürgermeisterin Marlene Greinwald wurde mit der Bürgermedaille ausgezeichnet, Ehrenbriefe gingen an Engagierte im Museum und in der Flüchtlingshilfe, den Wilhelm-Hausenstein-Kulturpreis erhielt das Tanz-Studio im Ort.

VON TOBIAS GMACH

**Tutzing** – Alles, was Rang und Namen hat, fand sich am Dienstag um 17 Uhr in der Tutzinger Rathaus-Tenne ein: Altbürgermeister, die Leiter der Akademien, Gemeinderäte, Pfarrer, Schulleiter – aber vor allem Ehrenbürger und Preisträger. Denn darum ging es bei der Feierstunde, die ein Klavier-Saxofon-Duo mit Jazz-Musik umrahmte: um insgesamt vier Auszeichnungen, die die Gemeinde Tutzing für politische, soziale und kulturelle Verdienste verlieh.

## ■ Bürgermedaille für Marlene Greinwald

Seit Ende Juli trägt sie den Titel Altbürgermeisterin, nun erhielt sie die Bürgermedaille: Marlene Greinwald blickt auf 34 Jahre kommunalpolitisches Engagement zurück, sechs Jahre (Januar 2018 bis Januar 2024) davon war sie Bürgermeisterin. Ludwig Horn, der sie nach der Wahl 2023 abgelöst hatte, ehrte sie für ihr jahrzehntelanges Engagement, das Greinwald wohlgeemerkt ohne Unterbrechung geleistet hat. Horn lobte ihren „beispiellosen Charakter“ und ihre „Selbstlosigkeit“. Die Sanierungen der Mittelschule und der Hauptstraße, die sie mit auf den Weg gebracht habe, seien „Meilensteine für die Zukunft der Gemeinde“. Vor ihrer Zeit als Bürgermeisterin habe sich Greinwald vor allem als langjährige Schulleiterin einen Namen gemacht.

Die 62-Jährige, mittlerweile Co-Vorsitzende der Energiege-



**Für Verdienste in und um Tutzing ausgezeichnet** von Bürgermeister Ludwig Horn (hinten): Claudia Steinke (Ökumenischer Unterstützerkreis), Andreas Hoelscher (Betreuer im Ortsmuseum), Marlene Greinwald (ehemalige Gemeinderätin und Bürgermeisterin) und Flora Almeida (Tanz-Studio Tutzing, v.l.).

ANDREA JAKSCH

senschaft Starnberg-Ammersee, bedankte sich bei allen, „die mich immer unterstützt haben und auch in schweren Zeiten zu mir gestanden sind“. Greinwalds allgemeines Plädoyer: „Die Stimme der Vernunft und Menschlichkeit muss wieder lauter werden“ – gerade in Zeiten politischer Unsicherheit, Kriegen und Katastrophen gelte es, auf kommunaler Ebene enger zusammenzuhalten.

## ■ Hausenstein-Kulturpreis für Tanz-Studio

Warum so viele Kinder in die Rathaus-Tenne kamen, wurde schnell klar: Der Wilhelm-Hausenstein-Kulturpreis ging heuer an das Tanz-Studio Tutzing, das dem Nachwuchs viele Möglichkeiten bietet – von klassischem Ballett über moderne Tanzformen bis Jazz, Hip-Hop oder Streetdance. Mit Blick auf die Aufführungen im Ort sagte Bürgermeister Horn: „Sie haben unzählige Menschen berührt und inspiriert.“ Über die Professionalität und Leiden-

schaft der Schule könne man nur staunen. Sie vermittele nicht nur Pirouetten und Sprünge, sondern auch Werte. Tanzlehrerin und Choreografin Flora Almeida sagte stellvertretend für die Einrichtung: „Für mich ist es oft keine Arbeit, sondern eine Lebenseinstellung.“ Und übrigens: Die jüngste Tänzerin sei vier Jahre, die älteste 80 Jahre alt. „Es gibt also keine Ausreden. Sie sind alle herzlich eingeladen“, sagte Almeida Richtung Publikum. Die Gemeinde vergibt den Preis seit 2007. Er erinnert an den seinerzeit in Tutzing lebenden Kunsthistoriker, -kritiker und Schriftsteller Wilhelm Hausenstein, der sich gegen den Nationalsozialismus einsetzte.

## ■ Ehrenbrief für Unterstützerkreis

Diese Woche soll die neue Asyl-Unterkunft in Tutzing, der Benedictus-Hof auf der Klosterwiese, von den ersten Geflüchteten bezogen werden. Wer an Migranten und die damit verbundenen Herausforderungen

denkt, kommt in Tutzing nicht am Ökumenischen Unterstützerkreis vorbei. Das Netzwerk besteht, getragen von beiden Kirchen, schon seit 2012. Im Benedictus-Hof will es dank einer privaten Spende ein eigenes Büro einrichten, um drängende Fragen der Neuankommlinge zu beantworten. Koordinatorin Claudia Steinke nahm stellvertretend den Ehrenbrief der Gemeinde entgegen.

Der Unterstützerkreis stehe für „das, was unsere Gesellschaft so dringend braucht: Menschen, die sich Zeit nehmen, zuzuhören, die den Mut aufbringen, Brücken zu bauen, und die den Willen haben, Veränderungen zu bewirken“, sagte Horn in seiner Laudatio. Und weiter: „Die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die in Sprachkurse, Behördenbegleitungen, Bildungsangebote, soziale Beratung und kulturellen Austausch geflossen sind, haben nicht nur Einzelnen geholfen, ein neues Leben in Tutzing zu beginnen. Sie haben uns allen gezeigt, wie eine Ge-

meinde zusammenwächst, wenn Vielfalt als Bereicherung gesehen wird.“

## ■ Ehrenbrief für Andreas Hoelscher

Das Ortsmuseum ist laut Bürgermeister Horn „ein Juwel, das nur durch die Hingabe von Menschen erstrahlen kann, Menschen wie Andreas Hoelscher“. Letzterer erhielt den Ehrenbrief, weil er sich seit der Museumsgründung 2010 dort ehrenamtlich engagiert. Durch Ideen und Vorschläge für Ausstellungen habe Hoelscher wesentlich zum Erfolg der Einrichtung beigetragen. Horn nannte beispielhaft die beiden Ausstellungen im Sommer 2023, die dem Schaffen der Künstler und Maler Walter Becker und Mathilde Tardif gewidmet waren. „Das Museum ist ein ganz magischer Ort für mich“, sagte Hoelscher. „Ich habe dort auch schon Menschen aus Karlsruhe, Bayreuth oder Hamburg getroffen. Manche kamen zufällig vorbei, andere waren extra angereist.“